

# Kinderwildnis mit Kuschelecke



Unsere Interviewpartnerinnen Heike Schumacher (links) und Tanja Greiß, beide Biologinnen, sind für die »Kinderwildnis« beim BUND in Bremen verantwortlich. Zehn Ehrenamtliche unterstützen das Projekt.

## Was ist das Besondere an der Kinderwildnis?

Kinder brauchen für eine gesunde seelische Entwicklung die Begegnung mit der Natur. Dort finden sie wertvolle Entdeckungs- und Erfahrungsräume, die mit ihren vielfältigen Reizen die Sinne, die Körperwahrnehmung und den Verstand anregen. In der Stadt gestaltet sich das Erleben von Natur schwierig. Kindern mitten in der Stadt einen naturnahen Raum zur Verfügung zu stellen ist daher optimal. Die Kinderwildnis ist ein Abenteuerspielplatz und zugleich ein Naturerlebnisraum. Die Spielelemente erleichtern den Kindern, Erfahrungen mit und in der Natur zu machen.

## In Bremen befindet sich die Natur vor der Haustür ...

Das stimmt. Aber welche Familien fahren denn schon raus oder kennen sich mit der Natur aus? Zwei Drittel der Kinder haben noch nie einen Käfer über die Hand laufen lassen. Wenn die Erwachsenen mit den Kindern in den Wald gehen, dann heißt es oftmals: Ja nichts abpflücken! Viele Eltern kommen beim Spaziergehen nicht auf die Idee, sich eine Pflanze anzuschauen oder sich zu fragen, warum hier eigentlich ein Moos wächst. Wenn man quer durch die Natur läuft, dann jagt ein Abenteuer das nächste. Aber das ahnen die wenigsten.

## Welche Kinderwünsche standen bei der Umgestaltung ganz oben?

Die Kinder konnten ihre Wünsche für die Gestaltung der Wiese in einer für diesen Zweck eingerichteten Zukunftswerkstatt äußern und haben somit aktiv an der Umgestaltung mitgewirkt. Bei den Jungs standen Kuschelecken hoch im Kurs, bei den Mädchen Ausguckmöglichkeiten. Ansonsten Versteckecken, Wasser,

Die »BUND-Kinderwildnis« befindet sich in der Bremer Innenstadt unmittelbar an der Weser. Sie konnte 2005 mit Mitteln der Aktion Mensch und dem Umweltsenator an den Start gehen. Aus einer Wiese entstand ein Naturerlebnisraum der besonderen Art.

Hängematten, Brücken und ein großes Baumhaus. Wünsche, die wir umsetzen konnten. Hühner waren übrigens auch gefragt. Die hätten wir liebend gerne angeschafft, aber das gestaltete sich bislang aus verschiedenen Gründen schwierig. Anderes scheitert an den Kosten oder den Sicherheitsauflagen. Glauben Sie nicht, dass man so einfach ein Seil in einen Baum hängen darf!

Wie ist die Resonanz bei den Kindern und Erwachsenen? Groß! Wir haben jährlich rund 1000 Kinder, die das Veranstaltungsangebot wahrnehmen. Aber auch ohne naturpädagogische Angebote ist die Kinderwildnis belebt. Die ErzieherInnen sind tief beeindruckt, wie sehr sich die Kinder hier draußen verändern. Sie sind weniger aggressiv, und das soziale Verhalten ist viel positiver.

## Trifft das nicht auf jeden Spielplatz zu?

Die Kinder können hier ganz andere Erfahrungen machen, weil sie ja auf einem Naturgelände spielen. Hier sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Außerdem sind positive Naturerlebnisse in der Kindheit die Basis für späteres Engagement. Ich werde mich nur für etwas einsetzen, was ich als wertvoll und schützenswert empfinde.

## Was war Ihr schönstes Erlebnis?

Das Kartoffelprojekt. Die Kinder haben selbst Kartoffeln gepflanzt und waren ganz aus dem Häuschen, was danach geschieht. Ein Kind fragte: Wenn ich da eine Kartoffel reintue, kriege ich dann später ganz viele raus? Manche Kinder wollen das gleich zu Hause nachmachen.

## Was war Ihr größter Erkenntnisgewinn?

Erwachsene denken sich etwas aus, und dann kommt alles anders. Die Kinder haben zum Beispiel das Holz von Weidentipis, die wir mit viel Liebe gebaut hatten, einfach für andere Dinge verwendet. Besser ist es, die Kinder setzen mit den vorhandenen Materialien einfach ihre eigenen Ideen um.

Vielen Dank für das Gespräch – und weiter viel Erfolg!

Das Gespräch führte Gabriele Mittag.

BUND Bremen,  
Am Dobben 44,  
28203 Bremen,  
Tel. 0421/790020  
heike.schumacher  
@.../anja.greiss@  
bund-bremen.net